

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 43  
  
**Rubrik:** Kleine Welt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Das ist der Fisch-Automat: soeben hat jemand einen Zwanziger eingeworfen, das Hupensignal hat ertönt und in hohem Bogen kommt ein Fischlein durch die Luft geflogen. Unten im Wasser . . . .

# Kleine Welt



mat ein Fischlein heraus, wird in hohem Bogen durch die Luft geschleudert und landet direkt in einem begeisterten Seelöwenmaul, — und gleich darauf noch einmal und noch einmal: drei Fische gibt es für einen Zwanziger! Oft machen die Tiere die kühnsten Kunststücke, um die Fische im Flug aus der Luft zu erhaschen und wer am geschicktesten ist, bekommt die meisten Fische zu schlucken. Die Kinder jubeln, weil das alles so lustig ist. Die Seelöwen verhalten sich nach vollzogenem Mahl still und würdevoll und nehmen von den vielen Menschen keine Notiz mehr, bis . . . das Horn zum nächstenmal ertönt und die ganze Aufregung von vorn beginnt. So haben die kleinen Menschen und die großen Tiere ihre Freude!

Herzlichen Gruß vom

Unggle Redakter.



. . . sperten schon die Seelöwen ihre ewig hungrigen Mäuler auf, um die Spende zu erhaschen. Oft tun die schweren Tiere einen großen Gump in die Luft oder vollbringen ganze Kletterkunststücke, um einer dem andern zuvorzukommen. Das ist dann für die Kinder, die zuschauen, das schönste von der ganzen Fütterung.

Das Becken der Seelöwen. Der kleine Kasten am Gitter vorn ist der Einwurf, in den man seinen Zwanziger hereinstecken muß, um die Seelöwen durch den Fischautomaten zu füttern. Den großen Automatenkasten, aus dem dann die Fische herausgeschleudert werden, sieht man hier nicht, er steht auf einer kleinen Felsinsel in der Mitte vom Becken. Vorn auf dem großen Schild steht auf englisch: «Wer die Seelöwen füttern möchte, soll ein Zwanzigrappenstück in den Einwurf stecken.»



## Kinder! Freunde vom Zeichenwettbewerb!

Wenn jetzt früh am Morgen die Herbstsonne mir durch das Fenster ins Büro scheinen will, — so kann sie es nicht und zieht enttäuscht ihren Weg weiter; in dicken Haufen und hohen Bergen liegen nämlich eure Zeichnungen auf meinem Pult aufgestapelt; mich selbst sieht man bald nicht mehr dazwischen. Es sind aber nicht nur sehr viele, sondern auch besonders schöne, lustige und liebe Zeichnungen eingetroffen und ich habe große Freude. Jetzt müßt ihr mir noch ein wenig Zeit lassen, alles genau anzusehen und mir zu überlegen, wer von euch einen Preis bekommen soll. Den Briefträger, der jeden Morgen an den vielen Zeichnungen schwer zu schleppen hatte, nimmt es auch schon wunder und er wartet mit euch.

## Liebe Kinder,

habt ihr euch schon einmal überlegt, wie viele Arten Automaten es auf der Welt gibt und was man alles von diesen stummen Dienern haben kann? Die großen Automaten an den Bahnhöfen kennt ihr gewiß alle, aus denen man Pfefferminz und Nidelzeltli, Schokolade und Fruchtbonbons holen kann. Als ich noch klein war, dünkte mich so ein Automat das Herrlichste auf der Welt und viel wunderbarer als der ganze übrige Bahnhof und alle die großen Lokomotiven. Dann gibt es noch Automaten für Zigaretten, die sind für jene Leute, welche auch am Sonntag, wenn die Geschäfte geschlossen sind, unbedingt rauchen müssen. Man kann sich auf Automaten wiegen lassen, es gibt Automaten für Seife und Parfüm und in den großen Städten hat es in den Restaurants und Warenhäusern sogar Automaten, die einem nach dem Waschen die nassen Hände trocknen: man muß bloß auf einen Knopf drücken, dann blasen sie einen heißen Luftstrom aus sich heraus und man hat nichts anderes zu tun, als seine Hand hereinzuhalten. Alle diese Automaten, diese schönen nützlichen Erfindungen, sind aber bis jetzt immer nur den

Menschen zugute gekommen. Natürlich, werdet ihr da sagen, wozu brauchen denn die Tiere einen Automaten? Jetzt gibt es aber doch einen solchen Tierautomaten, das heißt die Kinder haben bestimmt ebensoviel Freude daran wie die Seelöwen, für die er gemacht worden ist. Es ist ein Fisch-Automat und steht im Zoo von der englischen Hauptstadt London, also in der größten Stadt von Europa. In diesem Zoo hat es drei große Seelöwen, die ewig hungrig sind, es hat aber auch immer eine Menge Kinder, die sich nichts besseres wünschen, als die Seelöwen zu füttern und sich halbtot zu lachen über ihre dicken komischen Köpfe mit den sehnstüchtig aufgesperrten Mäulern. Aber womit füttert man Seelöwen? Mit Fischen. Und woher nimmt man einen Fisch, wenn man Sonntags mit seinen Eltern im Zoo herumbummelt? Zieht man ihn etwa aus der Tasche des Sonntagsgewandes? Das gäbe einen schönen Krach. Aber jetzt ist ja eben der Automat da. Man steckt 20 Rappen in seinen Schlitz; gleich ertönt ein lautes Hupensignal, das die Seelöwen aufmerksam macht: Paßt auf, es gibt zu fressen! Sie kennen den Hupenton gut und lassen sich nicht zweimal rufen. Nach zwei Sekunden kommt dann aus dem Auto-